

STADT NORDENHAM

FSJ nutzt Jugendlichen und Volkshochschule
14|Nordenham



BALLON STEIGT GEN HIMMEL
Projekt sorgt am Gymnasium für großes Aufsehen. 15|Nordenham



UMSATZ BRICHT EIN
Starke Einbußen beim Bleigeschäft der Recylex-Gruppe. 16|Nordenham



WhatsApp, Instagram & Co: Nordenhamer Schulen und Fachleute informieren über Cybermobbing



Polizist Edwin Krüger, Geschäftsführer im Präventionsrat für die Stadt Nordenham, weiß: Vielen Eltern ist nicht klar, was ihre Kinder in den sozialen Medien erleben.

Fotos: Reim

Opfer schweigen oft viel zu lange

Cybermobbing ist auch an Nordenhamer Schulen ein Problem – Hunderte Eltern und Kinder wollen Infoveranstaltung besuchen

Von Ellen Reim

NORDENHAM. Beleidigungen, gemeine Bilder, gezieltes Fertigmachen, totale soziale Isolation – das alles erfahren schon Grundschul Kinder als Täter und als Opfer. Diese Opfer leiden oft still und die Eltern wissen nicht genau, was vor sich geht. Was in den sozialen Medien passiert, wie Schülerinnen und Schüler reagieren sollten, was Eltern tun können, war Thema einer Informationsveranstaltung der weiterführenden Schulen in Nordenham. Der Andrang war gewaltig.

170 Anmeldungen lagen nach Auskunft von Mitorganisatorin Vera Eckermann vom Gymnasium vor, doch weit mehr Eltern und Kinder kamen. So manche Familie musste wieder umdrehen, weil die Aula überfüllt war. Bürgermeister Carsten Seyfarth hörte stehend zwei Stunden lang zu.

Moderiert von Norbert Hartfil sprachen für die Schulen Tanja Buse (Oberschule 1), Vera Eckermann und Dr. Nina Offergeld (Gymnasium) und Rainer Janßen (Oberschule Am Luisenhof). Nicht erst seit einer Umfrage des kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen unter Nordenhamer Schülerinnen und Schülern der Klassen 5 bis 10 wissen die Lehrkräfte, dass über die sozialen Medien Kinder und Jugendliche zu Mobbern und Gemobbten werden.

„Das ist gar nicht selten“, betonte Rainer Janßen. Alle Lehrkräfte bedauerten, dass die Betroffenen oft zu lange schwiegen, bevor sie sich wehrten. „Oft sind es Freunde der Opfer, die etwas unternehmen“, sagte Tanja Buse. Ergänzt wurde die Runde durch ausgewiesene Fachleute. Edwin Krüger, Polizist und Geschäftsführer des Präventionsrats Nordenham, berichtete Erschreckendes: Das sogenannte Cybermobbing gibt es schon an Grundschulen, weil viele Grundschulkinder bereits ein Smartphone besitzen. Was sie damit tun, müssten die Eltern steuern und wissen, forderte er. „Eltern ist aber oft nicht bewusst, was da läuft.“ Der Präventionsrat informiert ausführlich auf seiner Internetseite.

Auch Jugendcoach Daniel El-

Khatib betonte die Verantwortung der Eltern. Sie müssten die richtigen Werte vermitteln. Oft sei ihnen gar nicht klar, welchen Einflüssen die Kinder ausgesetzt seien, welche Musik sie hörten, was sie sich auf YouTube anschauten.

Dass Cybermobbing nicht nur Körper und Seele, sondern auch den Geldbeutel belasten kann, machte Rechtsanwalt Bernd Bierfischer deutlich. Bei Beleidigungen, Mobbing, übler Nachrede, Verleumdung und Stalking handele es sich um Delikte, die ernste Strafen zur Folge haben könnten – wenn die Betroffenen Anzeige erstatten. Dann können auf Eltern hohe Kosten zukommen.

Besser als Bestrafung nach der Tat sei aber Prävention, fand auch der Rechtsanwalt (siehe unten stehende Berichte).

www.praeventionsrat-nordenham.com

Mehr Infos

- Wer keinen Platz mehr in der Aula des Gymnasiums fand, hat am **Mittwoch, 27. März**, 16 bis 18.15 Uhr, eine weitere Gelegenheit, sich zu informieren.
- „**Was machen Kinder und Jugendliche im Internet? Haftung, Rechte, Sicherheit**“ heißt die Veranstaltung der Volkshochschule, Marktstraße 8a.
- Referent ist Bernd Bierfischer. Die Veranstaltung ist für **Jugendliche und ihre Eltern** gedacht.
- Pro Teilnehmer werden 5 Euro fällig. **Anmeldungen** nimmt die Volkshochschule entgegen (19F5455NH).

Eltern tragen Verantwortung

Experten raten dazu, bei Mobbing so früh wie möglich zu reagieren

NORDENHAM. Die Eltern, die zu der Informationsveranstaltung kamen, machen es richtig: Sie fragen sich offenkundig, ob der Umgang ihrer Kinder mit den sozialen Medien richtig läuft. Alle Fachleute betonten, welche große Rolle die Eltern spielen, wenn es darum geht, Mobbing zu verhindern oder dagegen vorzugehen.

„Bei Kindern, bei denen zu Hause klare Regeln herrschen, ist die Gefahr kleiner“, sagte Edwin Krüger von der Polizei. Er sieht die Eltern in der Pflicht: Sie könnten vorgeben, wann und wie das Smartphone genutzt werden darf und es auch entsprechend einrichten. Allerdings müssen sie auch überprüfen, ob die Regeln eingehalten werden.

Viele Eltern erlauben ihren Söhnen und Töchtern Dinge, die streng genommen nicht legal sind. So liegt das Mindestalter für WhatsApp bei 16 Jahren – doch das wird selten eingehalten. Auch sollten Eltern stets bedenken, wie sie selbst mit den sozialen Medien umgehen – was sie dort pos-

ten, wie sie sich präsentieren. Verpönt muss es auch sein, Bilder der Kinder hochzuladen, ohne sie vorher zu fragen.

» Eltern müssen offen mit ihren Kindern sprechen und sie begleiten. «



Daniel El-Khatib, Jugendcoach

Foto: Reim

„Kennen Sie drei Vorbilder Ihrer Kinder?“, fragte Jugendcoach Daniel El-Khatib das Publikum und erntete verblüffte Blicke. Gerade bei Jugendlichen hätten YouTube und Gangsterrapper große Wirkung, und sie verbreiteten häufig Bilder und Werte, die die Eltern sicherlich nicht gutheißen

– wenn sie ihnen bekannt wären.

Auch Daniel El-Khatib betonte den Vorbildcharakter, den Eltern einnehmen sollten. Wie der Umgang zu Hause miteinander sei, sei wichtig. Es gelte, Kinder zu loben und ihnen Anerkennung zu geben, um sie stark zu machen.

Auch rechtlich haben die Eltern die Verantwortung, erläuterte Rechtsanwalt Bernd Bierfischer. Was einmal im Netz gelandet sei, werde niemals wieder endgültig verschwinden. Den Kindern und Jugendlichen rieten die Referenten, sich nicht einfach alles gefallen zu lassen. Wer zur Zielscheibe von Mobbing werde, müsse klar zeigen, dass eine Grenze überschritten worden sei und sich Hilfe holen. Freunde, Eltern, Beratungsstellen, Ansprechpartner in den Schulen gebe es, manchmal sei auch der Gang zur Polizei notwendig.

Die Idee, das eigene Kind sei sicher vor Mobbing, verwiesen die Experten ins Reich der Fabel: „Im Prinzip kann es jeden treffen“, sagte Edwin Krüger. (er)



Dicht gedrängt saßen gut 200 Eltern und Kinder in der Aula des Gymnasiums und hörten den Fachleuten zu.

Schulen reagieren

Prävention und Hilfe für Kinder und Jugendliche

NORDENHAM. Einerseits betreiben sie Prävention, andererseits bieten sie Ansprechpartner, wenn ihre Schülerinnen und Schüler Mobbing oder Cybermobbing erleben und davon berichten. Das betonten die Vertreterinnen und Vertreter der weiterführenden Schulen. Alle Schulen haben Programme, um Kinder und Jugendliche zu stärken und das Sozialverhalten zu trainieren. Die beiden Oberschulen verfü-

gen über Sozialpädagoginnen, das Gymnasium zum Bedauern von Beratungslehrerin Dr. Nina Offergeld nicht. Auch eine zweite Beratungslehrkraft hält sie für die Schule für notwendig.

Damit Kinder und Jugendliche klug und verantwortungsvoll mit digitalen Medien umgehen, werden am Gymnasium derzeit vier Medienscouts ausgebildet. Außerdem gibt es eine Medienscout-Arbeitsgemeinschaft. (er)

ANZEIGE

Top Sicht UND Top Preis? Können wir.

KIMME AUGENOPTIK

Berliner Platz 1 • Stadland-Rodenkirchen
Tel. 04732/921492
www.kimme-augenoptik.de

Falscher Handwerker Betrüger zockt 90-Jährige ab

NORDENHAM. Ein angeblicher Handwerker hat jetzt eine 90-jährige Frau aus Nordenham betrogen. Das hat die Polizei gestern mitgeteilt.

Gegen 9.30 Uhr klingelte der unbekannte Mann an der Haustür der Frau und gab sich als Handwerker aus. Er erklärte, dass er einige Reparaturen durchführen müsse, die mit dem Sohn der Frau abgesprochen seien.

Die 90-Jährige ließ ihn daraufhin in den Keller des Hauses. Als der Mann seine angeblichen Arbeiten abgeschlossen hatte, verlangte er von der Frau 700 Euro, die sie auch bezahlte. Erst später fiel auf, dass der Mann gar keine Arbeiten durchgeführt hatte.

Täter mit Zahnlücken

Die Frau konnte den Mann nie folgt beschreiben: Er trug einen Blaumann in den Farben blau und grau, eine Schirmmütze in identischer Farbkombination, er ist etwa 1,80 Meter groß, schlank und 35 bis 40 Jahre alt. Er sprach Deutsch ohne Dialekt. Auffällig sind die großen Zwischenräume zwischen seinen Zähnen.

Die Polizei Nordenham sucht Zeugen, die Angaben zu dem Mann machen können. Hinweise werden erbeten unter ☎ 0 47 31/99 81-0.

Für derartige Situationen rät die Polizei:

- ▷ Lassen Sie keine fremden Personen ins Haus.
- ▷ Vereinbaren Sie wenn möglich immer Termine mit Handwerkern oder anderen Personen.
- ▷ Nehmen Sie, wenn nötig, Kontakt zu Angehörigen auf.
- ▷ Lassen Sie sich bei einem Notfall nicht drängen, sondern rufen Sie bei Nachbarn oder der zuständigen Firma an.
- ▷ Lassen Sie die Person vor der Tür warten.
- ▷ Im Zweifel verständigen Sie die Polizei.
- ▷ Die Polizei bietet Beratungsgespräche zu dem Thema „Straftaten zum Nachteil älterer Menschen“ an. Kontaktieren Sie bei Bedarf die Polizeidienststelle. (tzw)

Eltern gegen Kreißsaal-Aus Initiative ist per E-Mail erreichbar

NORDENHAM. Die Elterninitiative, die sich gegründet hat, um gegen die Schließung der Geburtshilfe an der Helios-Klinik anzugehen, ist jetzt per E-Mail erreichbar. Wer der Gruppe beitreten möchte oder ein Anliegen hat, kann den Mitgliedern jederzeit schreiben. (tk)

elterninitiative@nordenham@gmx.de